

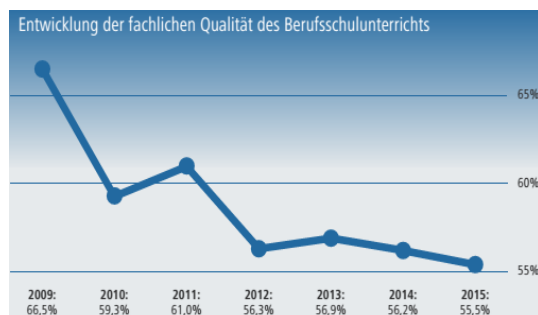
## DGB-Ausbildungsreport 2015

//Der Ausbildungsreport der DGB-Jugend zeichnet mit knapp 19.000 befragten Auszubildenden ein umfassendes Bild der Situation der dualen Ausbildung in Deutschland. Zwar zeigen sich 71,5 Prozent der Auszubildenden zufrieden, gleichzeitig jedoch werden deutliche Qualitätsmängel abhängig von Branchen, Ausbildungsberufen und Betriebsgrößen deutlich. So hat knapp ein Drittel aller Auszubildenden keinen Ausbildungsplan, 10,2 % üben immer oder häufig ausbildungsfremde Tätigkeiten aus und gut 11 % der Auszubildenden klagen über häufige Abwesenheit der Ausbilder/innen vom Ausbildungsplatz, 38,1 % müssen regelmäßig Überstunden leisten. Knapp ein Viertel der Auszubildenden mit Migrationshintergrund – sie haben ohnehin geringere Chancen auf einen Ausbildungsplatz im dualen System – gibt eine Diskriminierung in der Ausbildung aufgrund von Herkunft und Staatsangehörigkeit an.//

Sie finden den Ausbildungsreport unter:

<http://jugend.dgb.de/meldungen/ausbildung/++co++17b94d5c-5148-11e5-8415-525400808b5c>.

Aus Sicht der Bundefachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen stimmt die Einschätzung der Qualität des Berufsschulunterrichts besonders bedenklich:



Gerade einmal 55,5 % der befragten Auszubildenden bewerten die fachliche Qualität noch als mindestens gut – im Jahr 2009 waren es noch zwei Drittel der Befragten. Die im Ausbildungsreport formulierte Forderung der DGB-Jugend lautet (S. 24): „Die Rahmenbedin-

gungen, unter denen in den Berufsschulen gelehrt und gelernt wird, müssen nachhaltig verbessert werden. ... Dazu gehören in erster Linie eine bessere materielle und personelle Ausstattung. Denn nur unter den passenden Rahmenbedingungen können die Berufsschullehrer\_innen angemessen auf die Auszubildenden mit ihren jeweiligen Bedürfnissen eingehen, die Lerninhalte vermitteln und auch mögliche bestehende theoretische Defizite der betrieblichen Ausbildung ausgleichen.“ **Die Bundefachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen sehen im Ausbildungsreport einen Beleg für die langjährigen Forderungen an die Länder, die Rahmenbedingungen für das Lernen in den berufsbildenden Schulen nachhaltig zu verbessern.**



GEW Hauptvorstand

**GEW Hauptvorstand**  
**Organisationsbereich**  
**Berufliche Bildung und Weiterbildung**

Reifenberger Str. 21  
60489 Frankfurt a. M.

**Verantwortlich:**

**Leiter**  
**Ansgar Klinger**  
069/78973-325  
ansgar.klinger@gew.de

**Referent**  
**Arnfried Gläser**  
069/78973-319  
arnfried.glaeser@gew.de

**Vorstandsteam**  
**Bundefachgruppenausschuss**  
**Gewerbliche Schulen**

**Ralf Becker**  
06142/838880  
r.becker.gew@gmx.de

**Dagmar Heinish-Weiser**  
0331/ 964476  
heinish-weiser@t-online.de

**Bundefachgruppenausschuss**  
**Kaufmännische Schulen**

**Gudrun Biehl**  
06232/292099  
gudrun.biehl@gew-rlp.de

**Christina Kunze**  
030/2159341  
kunzmanns@t-online.de

**Britta Delique**  
0441/592203  
britta@delique.net



GEW Hauptvorstand

## Agenda 2030 und Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ende September wurde auf dem Gipfel der Vereinten Nationen die „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Die Agenda soll mit Hilfe von 17 übergeordneten Zielen dazu beitragen, weltweit allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Die Bildungsinternationale ([http://www.ei-ie.org/en/news/news\\_details/3719](http://www.ei-ie.org/en/news/news_details/3719)) blickt mit Stolz auf die Tatsache, dass mit dem Ziel Nr. 4 „Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern“ der zentrale Stellenwert einer guten Bildung für Alle innerhalb der Agenda deutlich wird. Weitergehende Informationen finden Sie unter <http://www.globalgoals.org/de/global-goals/quality-education/>. Bei nähergehender Betrachtung der Ziele lassen sich auch die „entwickelten Gesellschaften“ als Entwicklungsländer begreifen – so ist gerade im Bildungswesen in Deutschland noch ein weiter Weg hin zu einer hochwertigen, inklusiven und gerechten Bildung einschließlich der Förderung des lebenslangen Lernens zu beschreiten.

Unterdessen hat die Bundesregierung die „Nationale Plattform

– Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gegründet (<http://www.bmbf.de/de/18448.php>). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ermögliche verantwortungsbewusstes Denken und Handeln, die Plattform baut auf den Erkenntnissen des vorausgegangenen Weltaktionsprogramms der UNESCO auf und versucht, von guten Einzelinitiativen aus allen Bildungsbereichen von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung zu verbindlichen Strukturen zu kommen. So soll gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung die Entwicklung von Konzepten des nachhaltigen Lehrens und Lernens in der dualen Berufsausbildung gefördert werden. Die GEW hat bisher zum Gelingen des Weltaktionsprogramms BNE beigetragen und ihr Mitwirken in den Arbeitsgremien der Plattform angeboten.

**GEW Hauptvorstand**  
Organisationsbereich  
Berufliche Bildung und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21  
60489 Frankfurt a. M.

**Verantwortlich:**

**Leiter**  
Ansgar Klinger  
069/78973-325  
ansgar.klinger@gew.de

**Referent**  
Arnfried Gläser  
069/78973-319  
arnfried.glaeser@gew.de

**Vorstandsteam**  
Bundesfachgruppenausschuss  
Gewerbliche Schulen

**Ralf Becker**  
06142/838880  
r.becker.gew@gmx.de

**Dagmar Heinisch-Weiser**  
0331/ 964476  
heinisch-weiser@t-online.de

**Bundesfachgruppenausschuss**  
Kaufmännische Schulen

**Guđrun Biehl**  
06232/292099  
guđrun.biehl@gew-rlp.de

**Christina Kunze**  
030/2159341  
kunzmans@t-online.de

**Britta Delique**  
0441/592203  
britta@delique.net